

Höhenschwindel

Eine archaische Angstreaktion?

Vortrag

Mittwoch, 25. Februar 2015

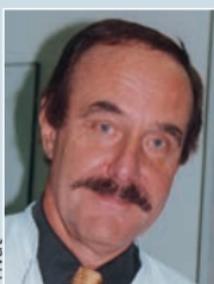
18.30 Uhr



Bayerische
Akademie der Wissenschaften

Höhenschwindel Eine archaische Angstreaktion?

Knapp 30 Prozent der Bevölkerung leiden unter Höhenangst und Höhenschwindel. Davon geben 50 Prozent an, dass ihre Lebensqualität und ihr Verhalten im Alltag durch Höhenreize beeinträchtigt werden. Untersuchungen des Verhaltens Anfälliger zeigen eine Einschränkung von Augen- und Kopfbewegungen mit einem „Einfrieren“ des Blickes auf den Horizont. Gleichzeitig ist die Körperhaltung versteift, erinnert gar an eine Variante des im Tierreich verbreiteten Totstellreflexes. Der Gang ist langsam und vorsichtig. Die Angst zu stürzen ist der kritische Auslöser für diese Bewegungshemmung. Neue Untersuchungen im Deutschen Zentrum für Schwindel und Gleichgewichtsstörungen erlauben praktische Empfehlungen, wie man die Symptome des Höhenschwindels vermindern kann.



Privat

Prof. Dr. Thomas Brandt, geboren 1943, ist Neurologe und Sinnesphysiologe mit den Arbeitsschwerpunkten Bewegungswahrnehmung, Orientierung, Stand- und Gangregulation sowie Diagnostik und Therapie von Erkrankungen mit dem Leitsymptom Schwindel. Er ist Direktor des Deutschen Schwindel- und Gleichgewichtszentrums an der LMU München und Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Bayerische Akademie der Wissenschaften

Alfons-Goppel-Straße 11 (Residenz)
80539 München • Plenarsaal, 1. Stock
Tel. +49 89 23031-0 • www.badw.de
Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich